

Laurenz Graf von Brandenburg und Ulrich Forchtel von Nürnberg gehörten, und von dem meinigen 338 ungarische Gulden, die ich in den Nürnbergschen Hof einzahlte. Hierauf reiste ich zurück über Serravalle, Innsbruck, Schwangau, Augsburg, Wertingen, Weißenburg bei Nürnberg nach Nürnberg, wo ich bis in die Fastenmesse blieb. Dann fuhr ich auf der Donau wieder hinweg nach Ungarn. Hier blieb ich, Eberhard Windecke, bis zum Jahre 1410. Dann ritt ich durch Oestreich über Burkersdorf, Enzerndorf, St. Pölten, Mülk, Amstetten, Strengberg, Enns, Ebelsberg, Efferdingen, Burbach, Passau, Bilshofen, Pleinting, Osterhofen, Straubing, Regensburg nach Nürnberg, [dann] mit achtzig Deutschen über Köln, Weißenburg, Kelheim, Landshut, Burghausen, Lauffen, Salzburg, Hallein, Frohneit, Graz, Bruck, Pettau und Fünfkirchen nach Ofen. —

Zu derselben Zeit im Jahre 1412 starb König Ruprecht von Heidelberg. Da versammelten sich die Kurfürsten in demselben Jahre am St. Bartholomäustag [24. August] und wählten einen andern König. Der Bischof von Mainz, Johann von Nassau, und Bischof Dietrich von Köln¹⁾ wählten den Markgrafen Jobst von Mähren mit dem Barte. Dagegen wählten der Bischof von Trier, Herzog Ludwig von Heidelberg, der Sohn des Königs Ruprecht, Herzog Albrecht von Sachsen, den König Sigmund zu Ungarn und Markgrafen von Brandenburg, welcher König wurde. In der Zeit sandte König Sigmund zum Markgrafen Jobst von Mähren und ließ ihn fragen, ob er nach Frankfurt ziehen wolle, um das römische Reich zu übernehmen. Der ließ ihm entgegen, daß er römischer König werden und nach Frankfurt gehen wolle. Darauf ließ Sigmund ihm entbieten, er werde gegen Mähren ziehen und bereitete sich auch dazu mit Truppen und Geld. Inzwischen wollte Gott, daß Markgraf Jobst starb. Der war ein großer Lügner genannt worden, weil er den Kaufleuten von Aachen, Köln, Mainz, Nürnberg, Regensburg, Augs-

1) Hier und vielfach unten Friedrich genannt.